

Für eine zweite Gemeinschaftsschule!

Die Gemeinschaftsschule hat sich über die Jahre als Erfolgsmodell in Konstanz entwickelt. So realisiert die Gemeinschaftsschule Gebhard mit den zwei Standorten am Bahnhof Petershausen und am Zähringerplatz das ursprünglich von uns Grünen entwickelte Konzept der Gemeinschaftsschule für Baden-Württemberg in vorbildlicher Weise. Dazu gehört auch die Möglichkeit, an der Gemeinschaftsschule das Abitur abzulegen. Dies bedeutet aber keine übertriebene „Akademisierung“, da die gute Vorbereitung auf Haupt- und Realschulabschluss einen hohen Stellenwert haben, so dass Schüler*innen auch gut auf eine berufliche Ausbildung vorbereitet werden.

Der Gemeinderat hat aktuell beschlossen, dass im kommenden Schuljahr sieben Züge an der Gebhardschule aufgenommen werden können, wenn sich eine entsprechende Nachfrage ergeben sollte. Damit wird vermieden, dass Schüler*innen auf andere Schularten „umgeleitet“ werden müssen. Auf Dauer ist eine siebenzügige sehr große Gemeinschaftsschule jedoch keine Ideallösung, sodass wir bereits in unserem FGL-Programm zur Gemeinderatswahl die Einrichtung einer weiteren Gemeinschaftsschule gefordert haben. Dies wird jetzt erfreulicherweise aufgegriffen. Aus unserer Sicht sind zwei Varianten möglich:

Zum einen kann eine zweite Gemeinschaftsschule in bestehende Schulgebäude am Zähringerplatz „untergebracht“ werden. Dies würde aus unserer Sicht bedeuten, dass die Theodor-Heuss-Realschule entweder auslaufen muss oder in einen Schulverbund mit der neu entstehenden zweiten Gemeinschaftsschule zusammengefasst wird. Diese Lösung könnte relativ schnell umgesetzt werden. Allerdings würden dann zwei Gemeinschaftsschulen in unmittelbarer Nähe um Anmeldungen von Schüler*innen der Klassenstufe 5 konkurrieren. Beide Schulen müssen gleichermaßen attraktiv sein und ein eigenes Profil entwickeln, so dass keine Schülerlenkungen in größerem Umfang von einem zum anderen Standort notwendig werden. Es muss klar sein, dass der Besuch der Oberstufe Schüler*innen aus beiden Schulen gleichermaßen offensteht.

Zum anderen wird die Stadtverwaltung auf unsere Anregung hin auch eine dezentrale Lösung prüfen. Im Verbund mit einer bereits bestehenden Grundschule könnte eine Gemeinschaftsschule in einem Stadtteil entwickelt werden – wir haben hierfür Allmannsdorf und Dettingen ins Gespräch gebracht. Eine solche Schule wäre zweizügig und würde eine attraktive Option für die Schüler*innen aus den entsprechenden Stadtteilen darstellen, keinesfalls möchten wir Schülerströme per Bus quer durch die Stadt transportieren.

Wir werden uns im weiteren Verfahren dafür einsetzen, dass eine gute Lösung gefunden wird, um dauerhaft ein attraktives Angebot für den Übergang von der Grundschule auf die weiterführenden Schulen zu ermöglichen. Uns ist sehr wichtig, dass Schüler*innen diejenige Schulart besuchen können, die sie sich wünschen.